

Arbeitskreis „Soziale Stadt“

Protokoll

4. Sitzung am 18. Februar 2002, Büro beeskow2030

Beginn 17:00 Uhr, Ende: 20:00, 6 Teilnehmer

Zu TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der 3. Sitzung

- S. 4 Der Shuttle-Bus war ein reiner Stadtbus. Er verband die Siedlung Kiefernweg und den Ortsteil Bahrendorf vor allem mit dem Einkaufszentrum.

Zu TOP 2: Schwerpunktthemen

Aus dem bisherigen Diskussionsverlauf könnte der Eindruck entstehen, daß unter dem Schwerpunktthema „Integration von sozial Benachteiligten in das öffentliche Leben“ nur Ausländer (Immigranten) gemeint seien. Frau Alward legt daher Wert auf die Feststellung, daß diese Gruppe zwar auch gemeint, aber nur einen relativ kleinen Anteil an der Bevölkerung stelle. Zahlenmäßig wesentlich größer, und kaum durch „Lobbyisten“ vertreten, sei die Gruppe von Menschen mit extrem geringen Einkommen (Sozialhilfeempfänger, Alleinerziehende, Obdachlose, alleinstehende Alte, Hilfskräfte mit unregelmäßigen Einkommen etc.).

Im Katalog der Schwerpunktthemen sei außerdem das wichtige Thema „Perspektiven für Jugendliche“ vergessen worden, das schon auf der ersten Sitzung angesprochen wurde. Dieses Thema umfaßt die Bereiche „Ausbildungs- und Arbeitsplätze“ sowie „Jugend und Freizeit“ bzw. „Jugendkultur“. Der Katalog enthält somit folgende Themen:

- Kinder-, behinderten- und seniorengerechte Gestaltung der Stadt und entsprechender Serviceangebote
- Integration von sozial Benachteiligten in das öffentliche Leben
- Öffentlicher Personennahverkehr: Mobilität in Beeskow und Umland
- Gesundheitsversorgung der Zukunft
- EU-Osterweiterung und Städtepartnerschaft Beeskow - Suleçin
- Perspektiven für Jugendliche

In der Diskussion wurden dann folgende Themen vertieft:

Öffentlicher Personennahverkehr: Mobilität in Beeskow und Umland

Die Anbindung der Dörfer im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist angesichts der zunehmenden Veralterung der Bevölkerung eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Abgrenzung des Einzugsbereichs (Untersuchungsbereich „Weiteres Umland“) entspricht dem „Stadt-Umland-Verflechtungsraum Beeskow“.

Die zur Zeit verkehrenden Busse erfüllen nicht die **Anforderungen Gehbehinderter** (z.B. Bus von/nach Krügersdorf). Bei der Anschaffung neuer Busse ist künftig auf eine behindertengerechte Technik zu achten (Niederflurbusse, absenkbare Einstiegshilfen etc.).

Die (vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichteten) **Fahrzeiten** der Busse entsprechen nicht den Bedürfnissen der übrigen Bevölkerung (morgens nur 7:00 in die Stadt, frühe-

stens mittags zurück, von Merz kommt man nachmittags nicht mehr in die Stadt). Es sollte geprüft werden, ob zumindest an bestimmten Tagen (Markttagen) häufigere Fahrten stattfinden können.

Sollte der Einsatz von normalen Bussen für solche Fahrten zu kostenaufwendig sein, könnten auch andere Systeme verwendet werden, die dem Bedarf genauer angepaßt werden können. Ein in ländlichen Gebieten funktionierendes Beispiel ist z.B. der Anrufbus bzw. das **Anrufsammeltaxi (AST)**. Es wird telefonisch bestellt und fährt dann festgelegte Haltestellen zu festen Zeiten an. Die Fahrpreise entsprechen denen des ÖPNV. Wenn die jeweilige Nachfrage und die Abweichung von der Standardroute dies zulassen, fahren die AST für ein geringes Zusatzentgelt zielgenau zur Wunschadresse. Die Taxenbetreiber haben andererseits über dieses Modell eine gewisse Grundfinanzierung, die von dem regionalen Träger des Öffentlichen Personennahverkehrs für diesen Service garantiert wird.

Es stellte sich auch die Frage, warum das existierende Busnetz in einzelnen Abschnitten mit höherem Bedarf nicht durch zusätzliche Kleinbusse verstärkt werden kann.

Ein weiteres Problem besteht darin, wie Nichtbesitzer von PKW zu **abendlichen Veranstaltungen** in Beeskow (aus den Dörfern kommend) oder in anderen Orten hin- und spät abends/nachts wieder zurückkommen können. Zur DDR-Zeit und auch noch kurz danach gab es spezielle Zubringer zu kulturellen Veranstaltungen, deren Fahrscheine mit den Eintrittskarten (Abonnements) für Veranstaltungen gekoppelt waren. Die Beförderung erfolgte über den 'Kraftverkehr'. Die Busse sammelten die Fahrgäste an festen Stationen in Beeskow und den Dörfern ein. Solche speziellen Fahrten zu Konzert- und Theaterveranstaltungen in Frankfurt/O, Eisenhüttenstadt, Cottbus und Berlin gab es regelmäßig noch bis vor zwei Jahren (Partner: Buchhandlung Zweigart, Reisebüro) und gibt es derzeit noch in wenigen Einzelfällen. Es sollte geprüft werden, ob dieser Service wieder stärker angeboten und auch auf Zubringer von den Dörfern zu Veranstaltungen in Beeskow übertragen werden kann.

An Nachmittagen werden viele Eltern durch „Fahrbetrieb“ für die **Freizeitaktivitäten der Kinder** z.T. hoch belastet. Um die Belastung etwas zu verringern, koordinieren Eltern innerhalb bestimmter Gruppen und Orte diese Fahrdienstleistungen schon. Dies könnte man „professionalisieren“, z.B. in Form eines „Bürgerbusses“: Dabei werden die Kinder und Jugendlichen abwechselnd von verschiedenen Fahrern aus einer festen, selbstorganisierten Gruppe gefahren. Probleme bestehen hierbei in den Fragen, wer bereit ist, den ggfs. erforderlichen P-Schein zu machen, in Versicherungsfragen und in den sehr unterschiedlichen Zeiten der Nachfrage nach Transportleistungen. Als mögliche Lösungen wurden der Transport durch ehemalige Busfahrer (Rentner) oder die Kombination mit sozialen Diensten gesehen. Die Diakonie macht z.B. viele Fahrten, bei denen die Fahrzeuge nicht voll besetzt sind. Es wäre zu klären, ob damit ein Angebot für den Transport der Kinder entwickelt werden kann.

Vision: Für solche und ähnliche Fahrdienstleistungen wäre eine Art „Tauschbörse“ denkbar. Fahrten werden über eine **Mobilitätszentrale** angeboten und abgefragt. Hierzu könnten sich allerdings auch z.B. die drei Veranstaltungsbüros oder Reisebüros in Beeskow zusammenschließen: Mobilitätsberatung als neue Dienstleistung, die noch weit über diesen Horizont hinaus gehen kann. So könnte eine Mobilitätszentrale All-round-Angebote von Tür zu Tür mit allen erforderlichen Verkehrsmitteln bereitstellen.

Das besonders wichtige Thema **Mobilität im Alter** ist darüber hinaus stark im Zusam-

menhang mit der Bahn anzugehen. Bahnanbindungen sollen aber nach bisherigen Absprachen ein Thema im Arbeitskreis 'Kultur, Tourismus und Sport' sein.

Hierzu wird die ARP recherchieren, wie sich die Betriebsbedingungen der existierenden privaten Eisenbahnbetriebe in Brandenburg und Nachbarländern gestalten und ob Aussagen zu Betriebskosten zu bekommen sind.

Radverkehr - Anbindung der umliegenden Ortsteile und Dörfer

Obwohl kein Schwerpunktthema dieses Arbeitskreises, bestand Bedarf, über Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr zu diskutieren. Nach Auffassung mehrerer Teilnehmer sind einige Radwege im Umland überwiegend in Ordnung. Gute Radwege bestehen z.B.

- von Bornow nach Buckow und weiter entlang der B 246 bis zur Lübbener Bahn
- von Oegeln nach Ragow und weiter nach Merz
- von Beeskow über Kummerow nach Friedland

Jedoch entstehen Probleme und Gefahren, wenn man in die Stadt hineinfährt, z.B.

- von Ragow kommend über Ortsumgehung und auf der alten B 87
- von Schneeberg, Krügersdorf kommend auf der B 246. Ein sicherer Radweg wäre hier besonders wichtig, da die B 246 für Radfahrer sehr gefährlich ist.
- von Neuendorf zum Einkaufszentrum (EKZ) und zur Innenstadt. Hierzu wurde gefragt, ob es möglich wäre, abseits der Hauptverkehrsstraße einen Radweg entlang der Bahnstrecke ins EKZ zu führen.
- von Kohlsdorf aus gibt es keinen Radweg nach Beeskow

Radwegeverbindungen ins Umland müßten am Marktplatz in Beeskow beginnen und auch ausgeschildert sein. Einen schwierigen Engpaß stellen die Spreebrücken Richtung Ostkreuz dar.

Anmerkung: im Zusammenhang mit der Übergabe der Straße (ehemalige B 246) an die Stadt nach Eröffnung der Ortsumgehung, wird zur Klärung des Reparaturbedarfs die Statik der Brücken geprüft. Dabei sollte mitgeprüft werden, ob es möglich ist, Fußwege seitwärts an die Brücken „anzuhängen“, um im Fahrbereich mehr Platz für Radwege zu bekommen.

EU-Osterweiterung und Städtepartnerschaft mit Suleçin

Beeskow hat vor kurzem beschlossen die Partnerschaft mit Suleçin (gesprochen: Sulenschin) vertraglich zu vereinbaren. Ein Vertrag, der nach Auffassung der Stadtverordneten allerdings auch „mit Leben gefüllt werden muß“. Da die zukünftige Partnerstadt sowie seine Lage mehreren Teilnehmern des Arbeitskreises unbekannt war, wurden vom Projektkoordinator einige Informationen dazu gegeben. Die Stadt Suleçin hat eine Beeskow vergleichbare Größe. Sie liegt etwa 40 km nordöstlich von Frankfurt/O in der Wojewodschaft Lebuskie (also ca. 75 km von Beeskow entfernt). Der ehemalige deutsche Name lautet Zielenzig. Es gibt schon länger, sehr freundliche Beziehungen zwischen dem Landkreis Oder-Spree und der Wojewodschaft Lebuskie sowie zwischen den Städten Beeskow und Suleçin. In der Solidarnos-Zeit schiefen die Kontakte allerdings ein (mehr oder weniger erzwungene „Funkstille“), wurden aber ab ca. 1983/4 wieder belebt. 1996 wurde eine „Abmachung“ zur Zusammenarbeit der beiden Städte entworfen aber nicht unterzeichnet. Im

Im April 1997 vereinbarten die beiden Städte dann in einer „Erklärung“, „daß sie eine Partnerschaft zwischen beiden Städten wünschen“ und „auf den Gebieten der Wirtschaft, der Kultur, der Geschichte, des Sports, der Bildung und des Tourismus einen regen Informationsaustausch pflegen werden.“

In der nachfolgenden Diskussion fanden die Teilnehmer, daß Beeskow davon nur profitieren kann u.a. durch:

- Schüleraustausch (polnische Schüler in Beeskow und umgekehrt), der schon von mehreren Schulen in der Stadt gepflegt wird. Vielleicht können mit polnischen Schülern hier auch Schulstandorte gesichert werden.
- Ansiedlung von Handwerkern u.a. aus dem Denkmalpflegebereich, da es in Polen diese handwerklichen Kenntnisse noch häufiger gibt als in Deutschland.
- Ausbildung deutscher Lehrlinge in Polen z.B. in traditionellen Handwerken (Voraussetzung: deutsche Jugendliche lernen polnisch)
Anmerkung: die VHS Oder-Spree bietet einen Polnisch-Kurs an, der aber nur stattfindet, wenn sich genügend Teilnehmer finden.
- Kulturaustausch: In Polen werden Kulturhäuser noch staatlich gefördert.
- Zur Belebung kultureller Veranstaltungen in Beeskow (z.B. auf der Burg) sind insbesondere polnische Chöre und Volkstanzgruppen einzuladen, weil „die einfach phantastisch sind“.
- Die Beeskower Wirtschaft hat schon Kontakte und Niederlassungen bzw. Stützpunkte von Firmen, so z.B. Schröder KG (Holzrecycling in Rietz-Neuendorf), Fa. EROWA und Fa. LINPAC.
- Deutsche Kenntnisse können vor allem im Bereich Umwelttechnik nach Polen vermittelt werden.
- Zukunft haben wahrscheinlich auch deutsche Autohändler in Polen (allerdings nicht mit Gebrauchtwagen, sondern mit Neuwagen).
- Interessant wäre auch eine kooperative Vermarktung von Produkten aus der traditionellen polnischen Landwirtschaft und aus dem ökologischen Landbau in Deutschland.

TOP 3 Organisatorisches

Nächster Sitzungstermin: Montag 18. März 2002, 17:00 Uhr im Büro beeskow2030

Das 1. Zukunftsforum wird von den Sprechern Frau Pranke und Herrn Teichert in Zusammenarbeit mit dem Projektkoordinator vorbereitet.

Terminhinweis: am Do. 11.04., 09:00 Uhr tagt der Seniorenbeirat im Büro beeskow2030

Albrecht / Seegers 15.3.02